

Gottlieb Braun-Elwert

2. Februar 1949, † 14. August 2008



Gestern, am 14. August 2008, erhielt ich von Frau Irmengard Deinlein, der Tochter unseres Toni Heimbach, die Nachricht, gerade wäre im neuseeländischen Fernsehen die Information gesendet worden, der Bergführer Gottlieb Braun-Elwert hätte in seiner Rex Simpson Hütte (1.280 m) in der Two Thumb Range im Hinterland von South Canterbury in der Nähe von Lake Tekapo einen Herzschlag erlitten und wäre trotz intensiver Wiederbelebungsversuchen gestorben. Die Nachricht erschütterte mich, da ich noch vor wenigen Tagen mit Gottlieb korrespondiert und zu einem seiner beiden Beiträge in diesem Bayerländer notiert hatte, dass er gerne zu näheren Auskünften bereit sei. Das ist nun nicht mehr möglich.

Gottlieb genoss als prominenter Bergführer in Neuseeland hohes Ansehen, national und international. Er hatte schon mehr als ein Dutzend Mal die Premierministerin Helen Clark, die seine langjährige Kundin und Freundin war, in die Berge der neuseeländischen Alpen geführt. Unter anderem leitete er sie und ihren Mann auf Bergfahrten in Südamerika zum Aconcagua, dessen Gipfel sie schlechten Wetters wegen nicht erreichen konnten, und nach Ostafrika auf den Kilimandjaro. Auch dieses Mal war er ihr, ihres Mannes und zweier Minister Führer in den Bergen. Nachdem die Premierministerin nach dem Unglück von einem Helikopter ausgeflogen worden war, schilderte sie in einem Interview die quälenden, stundenlangen, letztlich vergeblichen Versuche, Gottlieb zu retten. Wegen des schlechten Wetters wäre es nicht möglich gewesen, Hilfe von außen zu holen.

Gottlieb hatte in München Physik studiert und seine Diplomarbeit über ein Thema der Nuklearphysik geschrieben. An der Technischen Hochschule war er Gründungsmitglied eines Workshops „Physik und Ökologie“, in dem die Wechselwirkungen von Energieverbrauch, Bevölkerungsdichte und Umwelteinflüssen untersucht wurden. Seit 1972 Mitglied der Sektion Bayerland, kam Gottlieb 1976 im akademischen Austauschdienst und als „hitch-hiker“ nach Neuseeland und verliebte sich spontan in das Land.



Gottliebs Hütte Rex Simpson

Zwei Jahre später wanderte er aus, verdingte sich als Lehrer an der Linwood High School. In der Folge ließ er sich als Bergführer nieder und gründete zusammen mit seiner neuseeländischen Frau Anne die Bergsteigerschule „Alpine Recreation Ltd. at Lake Tekapo“. Er kämpfte für die Abschaffung des Monopols der „Alpine Guides Ltd.“ im National Park und für Konzessionen für ein unabhängiges und selbständiges Bergführerwesen. So machte er sich als aktiver und kreativer Bergsteiger um das neuseeländische Bergführerwesen verdient, so dass er für viele Jahre dessen Obmann wurde. Er war Mitglied des Lake Tekapo Rettungsteams, neben dem Deutschen Alpenverein gehörte er auch dem New Zealand Alpine Club und der Royal Forest and Bird Protection Society an, da ihm Natur- und Umweltschutz sehr angelegen waren. So war er Mitglied auch im Canterbury Aoraki Conservation Board und arbeitete an einer ministeriellen Beratungsgruppe mit, die sich mit dem öffentlichen Zugang zu Neuseelands Wasserwegen und dem ländlichen Hinterland beschäftigt. Seine Interessen lagen auch bei der Photographie (seine Bergphotos sind von ausgezeichneter Qualität; in diesem Band sind einige seiner Aufnahmen, u.a. auch das Bild des Umschlags, wiedergegeben). Er nannte die „Stille der Natur“ eine schätzenswerte Quelle, die z.B. auch vor Helikopter-Lärm bewahrt werden müsse.

Was ihm besonders gefallen hatte, war die Freiheit, die er als Bergführer leben könne. Er sagte einmal: „Was mir am Bergsteigen so sehr gefällt, ist, dass es in den Bergen keine Verkehrszeichen und Polizisten gibt. Ist es ein Gesetz, einen Helm tragen zu müssen, wenn Du zum Klettern gehst? Nein, nichts ist Gesetz. Du machst Deine eigenen Regeln.“ Und, so muss man in seinem Sinne hinzufügen, trägt die Verantwortung für das, was Du tust.

Vor allem aber war Gottlieb Bergsteiger. Nicht nur war er Bergführer für „Zahl“kunden, er war es auch für die Mitglieder seiner Familie und für Freunde. Seine Frau Anne, selber tüchtige Bergsteigerin, führte er 1989 auf den 3.764 m hohen Aoraki (Mt. Cook). 1998 führte er auch seine Tochter Elke im Alter von 14 Jahren auf den Berg und im Jahre 1999 seine jüngere Tochter Carla, die dann im gleichen Alter war. Beide waren die Jüngsten, die je auf dem

höchsten Berg Neuseelands standen. 1987 durfte ich mit ihm den Aoraki über den Ostgrat besteigen – leider nur bis 300 m unter dem Gipfel, da ein plötzlicher Schlechtwettereinbruch den weiteren Anstieg unmöglich machte. Im Jahre 2003 war er mit dem beidseitig beinamputierten Phil Doole auf dem Gipfel. Gottlieb hat große Bergfahrten in der Welt unternommen. 1989 bestieg er mit seiner Kollegin Erica Beuzenberg in einem einzigen Winter alle 29 Dreitausender Neuseelands, 1993 war er mit ihr durch das Supercouloir auf dem Fitz Roy – die erste Winterbegehung des Berges. Zehn Jahre später verunglückte Erica durch einen tragischen Mitreißenfall tödlich – Anlass für Gottlieb, die Materie wissenschaftlich zu untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung der Sicherungstechnik einzubringen (vgl. seine Beiträge in diesem Band). Bekannt ist mir auch seine Überschreitung des Mt. McKinley mit einer anschließenden Fahrt durch den Prince-William-Sound mit dem Seekajak. „Was für eine Welt“, sagt er. 1995 durchquerte er mit Anne in zwei Wochen das patagonische Inlandeis. Über all diese Fahrten hat er im „Bayerländer“ berichtet.

Natürlich hat er als Bergführer sowohl wie auch aus eigenem Antrieb unendlich viele und große Bergtouren glücklich unternommen. Gottlieb war ein starker Mann, ein umsichtiger, erfahrener Bergsteiger und -führer, ein nachdenklicher, wissenschaftlich arbeitender Fachmann der Berge. Jetzt ist er 59-jährig gestorben. Seine Familie trauert um ihn, wir werden ihm ein Andenken bewahren.

Walter Welsch



Der Bergführer



Unseren verunglückten und
verstorbenen Kameraden